

GEMEINDE MOORMERLAND



Moormerland ist mit seinen rund 23 000 Einwohnern nach der Kreisstadt Leer die größte Kommune im niedersächsischen Landkreis Leer. Die aus elf Ortsteilen bestehende Einheitsgemeinde hat sich von der ursprünglich landwirtschaftlich geprägten Siedlung zu einer Wohngemeinde mit einer lebens- und wirtschaftsnahen Infrastruktur entwickelt. Vom Handwerksbetrieb über IT-Unternehmen bis hin zum exportierenden Stahl- und Anlagenbauer sind viele unterschiedliche Branchen vertreten. Bedingt durch die verkehrsgünstige Lage an den Autobahnen 28 und 31, vor den Toren der Häfen Emden und Leer und mit guter Anbindung an die großen Zentren Nordwestdeutschlands, ist die Nachfrage nach Gewerbeflächen in Moormerland hoch. Mit vielen Ausflugszielen, Fahrrad- und Wanderstrecken sowie Möglichkeiten für Wassertourismus auf naturbelassenen Kanälen präsentiert sich Moormerland zudem als Ziel für Urlaub und Erholung (www.moormerland.de).



Informationsschnittstelle Tablet: Ratsmitglieder können beim Einsatz digitaler Sitzungsmanagement-Lösungen durch eine Vereinfachung der Arbeitsabläufe profitieren.

Foto: Opolija/Fotolia

Sitzungsdienst

Papierberge adieu

Große Papierstapel, eine aufwendige Recherche im Archiv und unübersichtliche Aktenberge: Was zum Alltag vieler Rathäuser gehört, ist in Moormerland Vergangenheit. Die ostfriesische Einheitsgemeinde hat ein digitales Sitzungsmanagement eingeführt. Das vereinfacht die Arbeitsabläufe wesentlich.

Moormerland ist die zweitgrößte Gemeinde im niedersächsischen Landkreis Leer. Die Einwohner der von Tourismus, Gewerbe und Landwirtschaft geprägten Einheitsgemeinde werden im Gemeinderat von 34 Ratsmitgliedern vertreten. „Wir setzen seit Jahren auf die digitale Gremienarbeit“, erklärt Alwin Fuhs, Fachbereichsleiter Organisation im Rathaus der Gemeinde. „Der Informationsaustausch ist deutlich einfacher und wir sparen wichtige Ressourcen.“

Da die bisher verwendete Software vom Anbieter eingestellt wurde, suchte die Kommune nach Ersatz. Hinsichtlich der Anforderungen an die neue Lösung rückten neben einer effizienteren Kommunikation und Reduzierung der Papier- und Portokosten auch das digitale Erstellen und Versenden von Sitzungsvorlagen, Einladungen und Protokollen in den Fokus. Eine unkomplizierte Vor- und Nachbereitung von Sitzungen, die papierlose Verwaltung von Terminen und Stammdaten sowie

die digitale Veröffentlichung von Vorlagen und Beschlüssen sollten ebenfalls möglich sein. „Grundlage für die Entscheidungsfindung war eine gemeinsame Marktanalyse mit zwei weiteren Kommunen“, sagt Fuhs. Letztlich entschied sich die Verwaltung für eine Lösung von Sternberg, dem Spezialisten für das digitale Sitzungsmanagement aus Bielefeld. Fuhs: „Mit SD-Net haben wir eine Software gefunden, die unseren Ansprüchen gerecht wird.“

MODULARER AUFBAU

Die Anwendung bildet seit Beginn der neuen Wahlperiode im November 2016 die Basis für die digitale Gremienarbeit in der Gemeinde. „Die Software ließ sich leicht implementieren und auch die Übernahme der Altdaten aus dem vorherigen System war kein Problem“, sagt Fuhs.

Große Papierstapel, eine aufwendige Recherche im Archiv und unübersichtli-

che Aktenberge: Was in vielen Gemeinden zum Alltag gehört, ist in Moormerland Vergangenheit. Die ostfriesische Einheitsgemeinde hat ein digitales Sitzungsmanagement eingeführt.

Erleichtert wurde die Übernahme in den laufenden Betrieb durch den modularen Aufbau der Software, die auch Apps für das mobile Sitzungsmanagement beinhaltet. Statt regelmäßig stapelweise Papier auszudrucken und zu versenden, arbeiten die Gemeindevertreter nun mit Tablets und der sogenannten Rich-App. Sie ist für Android-Mobilgeräte, iPhones und für Windows verfügbar und übernimmt den automatischen Abgleich mit dem Gremieninformationssystem.

Die Recherche im Archiv ist auch offline möglich. Fundstellen werden farblich markiert und in einer Trefferliste angezeigt. Ideen oder Anmerkungen finden wie auf Papier als Notiz Platz.

Insgesamt seien die Anwender überrascht, wie flexibel der modulare Aufbau

des Systems auf die Anforderungen der Gemeinde angepasst werden konnte, berichtet Fuhs. „Wir nutzen die Software nun ein halbes Jahr und sind äußerst zufrieden. Die Entscheidung für dieses System war absolut richtig“, betont der Fachamtsleiter und lobt den Support des Anbieters. „Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase überzeugt auch das Handling der App“, fügt er hinzu.

Seinen Worten zufolge wurde der Aufwand, der durch Versand oder Veröffentlichung von Sitzungsunterlagen entsteht, mithilfe der neuen Software deutlich reduziert. Besonders der News-Bereich, der alle Nutzer über neue Dokumente und Unterlagen informiert, werde ausgiebig genutzt. „Nach sechs Monaten im laufenden Betrieb, erfolgen natürlich noch immer Anpassungen und Optimierungen“, erklärt Fuhs. „Wir profitieren aber schon heute durch eine deutliche Vereinfachung der Arbeitsabläufe und genießen die neu gewonnene Mobilität.“

Red.